



Ein Anlegerbrief für Kunden und Interessenten, die unternehmerisch denken und handeln.

Michael Marquart, Schulstraße 7, 63785 Obernburg, Tel. 06022 / 681577

MARKTENTWICKLUNG		Stand 31.12.21	Stand 30.09.22	Stand 31.10.22	Veränd. Jahr 21	Veränd. Oktober	Veränd. Jahr 22
Deutsche Aktien	Dax	15884,9	12114,4	13253,7	+15,8 %	+ 9,4 %	-16,6 %
Europäische Aktien	EuroStoxx50	4298,0	3283,2	3642,3	+20,1 %	+10,9 %	-15,3 %
US-Aktien	S&P 500	4780,0	3594,7	3890,9	+27,2 %	+ 8,2 %	-18,6 %
Japanische Aktien	Nikkei	28859,3	25923,3	27638,6	+ 4,8 %	+ 6,6 %	- 4,2 %
Internationale Aktien	MSCI (Euro)	290,2	247,9	263,2	+ 29,3 %	+ 6,2 %	- 9,3 %
Umlaufrendite	BBank	-0,28	2,0	2,1	n.a.	+ 5,0%	n.a.
Euro	1 Euro = USD	1,14	0,98	0,99	- 4,2 %	+ 1,0 %	-13,2 %

LIEBE ANLEGERIN, LIEBER ANLEGER,

„Alles hat seinen Preis, auch die Dinge, von denen man glaubt, man bekäme sie umsonst.“ Dieser Ausspruch wird Theodor Fontane zugeschrieben.

Ein Zitat, das gut in die Zeit passt und zum Nachdenken anregt. Die Preise bei uns steigen derzeit, wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Unsere heile, billig Konsum-Welt gerät aus den Fugen. Lebensmittel, Bekleidung, Energie waren zwar nicht umsonst, aber für uns doch oft unverhältnismäßig günstig. Daran haben wir uns gewöhnt.

Andere jedoch zahlen dafür mitunter einen hohen Preis, z.B. Menschen, die unter schlechten Arbeitsbedingungen und zu Niedriglöhnen schufteln müssen. Zudem sind die Kosten aus Umweltschäden immens.

Dass wir immer noch in der Denkweise verhaftet sind, beweist als aktuelles Beispiel die E-Mobilität. Wir haben die saubere Luft, was kümmert uns woanders die Umweltzerstörung, verursacht durch den Lithiumabbau.

Derzeit spielen die Märkte verrückt, Spekulanten versuchen in dieser Unübersichtlichkeit ihren Gewinn abzuschöpfen. Es wird sich alles wieder beruhigen und einpendeln. Dann hoffentlich zu ‚fairen‘ Preisen, mit und von denen alle leben können.

Michael Marquart

Lesen Sie u.a. in diesem INFOBrief...

(MARKT)SPLITTER

Ein ‚goldener Oktober‘ – nicht nur das Wetter zeigte sich ungewöhnlich warm, sondern auch die Aktienmärkte für einen Oktober unerwartet freundlich. Die Jahresverluste sind in dieser Börsen-Sonne wieder deutlich abgeschmolzen. Wenn es nach oben geht, kann das wieder sehr schnell passieren.

INFLATION FRISST SPARPLAN

Viele lassen sich von Hochrechnungen der Ergebnisse ihres Ansparplans gerne von den großen Summen blenden. Die Auswirkung der Inflation wird dabei gerne mal vergessen. Das aktuelle Umfeld erinnert wieder stark daran, diesen Aspekt auf jeden Fall zu berücksichtigen.

HINGESCHAUT

Anfang September zeigte die ARD eine interessante Doku zur ‚Nachhaltigkeit‘ von ETF's. Der Beitrag ist durchaus sehenswert und noch abrufbar.

FONDS-TIPP

Eher was Spezielles, der avesco Sustainable Hidden Champions Equity. Interessant allemal. Aktuell ein günstiger Einstiegszeitpunkt?



(MARKT)SPLITTER

Der Monat Oktober bringt eine deutliche Erholung an den Aktienmärkten. War es das jetzt mit der Korrektur oder eben nur wieder eine Zwischenerholung in einem anhaltenden und sich sogar verstärkenden Abwärtstrend?

Wie immer werden wir erst hinterher schlauer sein. Auch diesmal ist es so, wie bei all den vorausgegangenen Korrekturen und Crash's, die ich mittlerweile erlebt habe: den Tiefpunkt auszuloten und danach seine Investitionsentscheidung auszurichten, wird nicht gelingen.

Die Lektüre von Fachartikeln und Meinungen von Experten hilft hier nur bedingt weiter. Im Moment sehe ich da ein Unentschieden. Hier einige Artikelüberschriften vom Oktober: „Der finale Ausverkauf rückt näher“, „Der Markt kann nochmals 20 % verlieren“, aber auch „Guter Zeitpunkt zum Kauf europäischer Aktien“ (alle FuW). Die ZEIT setzt hinter dem Titel „Der nächste Crash“ zumindest noch ein Fragezeichen.

Insgesamt ist der Pessimismus derzeit sehr hoch, die Grundstimmung schon sehr negativ. Aus diesem Kontraindikator könnte man schließen, dass tatsächlich eher mit steigenden Kursen zu rechnen ist, zumal die Liquidität sehr hoch ist.

Wer jetzt Geld in Aktien oder Aktienfonds anlegt, kauft auf jeden Fall nicht zu Höchstständen. Gerade bei mittleren europäischen Aktien fallen die Kursrückgänge deutlich aus (s. dazu auch meine Investmentfonds-Vorstellung auf Seite 4).



Nach der US-Notenbank zieht nun auch die EZB die Zinsschraube deutlicher an und erhöht den Leitzins im Oktober um 0,75 % auf nun 2 %. Ein weiterer Zinsschritt soll im Dezember folgen.

Damit soll die hohe Inflation eingebremst werden. Die Inflationbekämpfung der EZB gilt immer noch als vorsichtig, um der Wirtschaft nicht zu schaden. Auswirkungen zeigen sich bereits.

Bei den Zinsen hat der Markt bereits umgeschaltet. Immobilien-Kredite sind deutlich teurer geworden und auf Guthaben, bieten einige Banken zumindest wieder einen geringen Guthabenzins an. Dieser ist angesichts der aktuellen Inflationsraten natürlich nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Positive Realzinsen sind noch in weiter Ferne.

Apropos ‚positiv‘ – hier einige optimistische Szenarien, um der gefühlten Tristesse etwas entgegenzusetzen:

- Nach wie vor: die Menschen reisen, fahren in den Urlaub. Bei dem schönen Oktober-Wetter waren viele Lokale im Außenbereich gut besetzt, auch wenn da die Preise bereits deutlich angezogen haben. Das passt nicht zum Stimmungsbild, das in den Medien in Dauerschleife gezeigt wird.
- Ich bezweifle, dass der Konsum übermäßig stark einbricht. Grund dafür ist, dass die Arbeitslosigkeit insgesamt niedrig bleiben dürfte.
- Unternehmen versuchen sich anzupassen. Zur Kostensenkung trägt der technologische Fortschritt bei, der weiter gehen wird. Die Umstellung auf erneuerbare Energien wird sich beschleunigen. Der Innovationstrieb wird zusätzlich angestachelt.
- Davon kann auch die Umwelt und das Klima profitieren. Großprojekte in Afrika zur Energieerzeugung durch Wasserstoff und Windkraft, die schon länger in Planung sind, könnten endlich in die Umsetzung kommen.



INFLATION FRISST SPARPLAN

Die Inflation hat eine wesentliche Auswirkung auf den Vermögensaufbau. Obwohl das bekannt sein sollte, wird dieser Faktor nur in den wenigsten Fällen konkret mit einkalkuliert. Höchste Zeit also, sich in dem aktuellen Umfeld dazu Gedanken zu machen.

Wer 35 Jahre lang 300 Euro im Monat spart, hat für später, eine angemessene Rendite von 3 % vorausgesetzt, immerhin rund 220.000 Euro zusammen. Ist doch ein schönes ‚Sümmchen‘, oder?

Denkste. Tatsächlich sieht das Ganze unter Berücksichtigung der Geldentwertung ganz anders aus:

In den letzten Jahren wurde häufig mit einer durchschnittlichen Inflationsrate von 2 % p.a. über die Ansparzeit hinweg gerechnet. Bei einem Vermögensaufbau über 35 Jahre entsprächen dann die oben erreichten **220.000 Euro**...

- in Kaufkraft lediglich noch **110.000 Euro**.
- Sollte die Kaufkraft erhalten bleiben, lautete der anzustrebende Betrag: **440.000 Euro**.

Bei den heutigen Inflationsraten ist jede/r sensibilisiert und mag es selbst in Frage stellen, ob die 2 % überhaupt realistisch sind, oder ob besser mit durchschnittlich 4 % gerechnet werden sollte. Bitte sehr, dann hier die etwas ernüchternden Zahlen:

- ...die Kaufkraft würde nach heutigen Maßstäben auf **55.700 Euro** sinken.
- Um die Kaufkraft zu erhalten bräuchte es dann schon eine Zielsumme von rund **870.000 Euro**.

Und bei all diesen Berechnungen ist noch außen vor geblieben, dass womöglich der Fiskus auch noch seinen Anteil davon einfordert.

Übrigens wirkt dieser Effekt auch bei der Verrentung in der Ruhestandsphase. Und da müssen

i.d.R. weitere 30 Jahre kalkuliert werden.

Aber bitte, niemand sollte sich von solchen Hochrechnungen frustrieren lassen. Im Gegenteil. Vielmehr geht es darum, zu erkennen, wie wichtig ein zielgerichteter Vermögensaufbau ist und welche Bedeutung den ausgewählten Produkten zukommt.

Diese Einsicht kann durchaus auch die persönliche Einordnung des Chance- und Risiko-Verhältnisses einzelner Anlageformen verändern und die Entscheidung zugunsten eines Vermögensaufbaus mittels einer höheren Aktienquote und damit einer höheren Rendite-Aussicht begünstigen.

HINGESCHAUT

Ein Vermögensaufbau funktioniert gut und günstig mit ETF's. Fonds also, die ohne Verwaltung auskommen und sich an einem Index orientieren. So heißt es.

Immer häufiger werde ich in Beratungsgesprächen danach gefragt. Das Marketing der ETF-Anbieter funktioniert und wird medial gut unterstützt.

Zugegeben: die Ergebnisse sind durchaus beeindruckend. Doch es gibt nachvollziehbare Aspekte, die mich zögern lassen, dieses häufig kommunizierte vereinfachte Weltbild „ETF's gut – aktive Fonds schlecht“ unkritisch hinzunehmen. „100%-Wahrheiten“ wie diese machen mich schon grundsätzlich skeptisch.

Gerade für Anleger, die Wert auf die Berücksichtigung ökologischer und sozialer Aspekte legen sollten bei sogenannten nachhaltigen ETF's genauer hinschauen.

Am 6. September lief dazu in der ARD eine interessante und, wie ich meine, sehenswerte Doku mit dem Titel [„So tricksen Banken bei nachhaltigen ETF's“](#), die noch in der Mediathek abrufbar ist. Schauen Sie einfach mal rein...

Dagegen erscheint mir das Konzept des in der Folge vorgestellten Fonds hinsichtlich seiner nachhaltigen Ausrichtung durchaus ehrlich:



FONDS-TIPP

Vor kurzem erst bin ich auf *avesco* aufmerksam geworden. Das junge Unternehmen hat seinen Sitz in Berlin. Eine kleine Investmentboutique, 1995 hervorgegangen aus einer Vermögensverwaltung.

Das Team setzt sich aus vielen jungen Leuten zusammen. Das Nachhaltigkeits-Research erfolgt im Haus und wird nicht von außen, wie oftmals üblich, zugekauft.

Gerade weil hier überwiegend eine ‚unverbrauchte‘ junge Generation in der Verantwortung steht, macht es irgendwie besonders glaubhaft, dass der verfolgte Nachhaltigkeits-Ansatz ernst gemeint ist.

Die [avesco-Website](#) bietet zahlreiche Informationen und ist überdurchschnittlich transparent aufgebaut. Die Einzelwerte des Fonds sind alle aufgeführt und hin zu weiteren Informationen über die jeweiligen Unternehmen verknüpft.

Vom Forum für nachhaltige Geldanlagen (FNG) erhält der Publikumsfonds *avesco Sustainable Hidden Champions* mit drei Sternen die bestmögliche Bewertung.

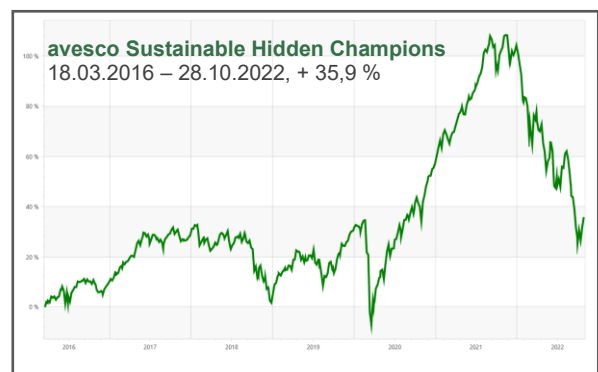
Dieser Fonds ist definitiv kein Basis-Investment. Das muss so klar angemerkt werden. Er kann aber als Beimischung eingesetzt werden, gerade für Anleger, die auf ökologisch und soziale Kriterien bei der Geldanlage Wert legen.

Der Anlageschwerpunkt liegt auf kleineren und mittleren Unternehmen im deutschsprachigen Raum, sogenannten Small- oder MidCaps. Das

impliziert, dass bei diesem Investment mit größeren Schwankungen zu rechnen ist.

Der Chart unten zeigt deutlich, wie das aussehen kann. Die regionale Ausrichtung auf Deutschland/Europa in Kombination mit dem Anlagefokus auf kleinere Unternehmen hat in 2022 zu einer starken Korrektur und damit auch zu einer Minderung des Fondsvermögens auf nur noch 42 Millionen Euro geführt.

Für Anleger, denen das Konzept gefällt und die ein Zutrauen in das junge Team finden, bietet sich möglicherweise auf der aktuellen Basis eine günstige Einstiegschance.



SPRÜCHE

„Die Bahn schenkt uns mehr Reisezeit als wir gebucht haben.“

Bodo Hombach, ehem. Kanzleramtsminister (*1952)

KONTAKT

Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung
Schulstraße 7, 63785 Obernburg OT Eisenbach,
Telefon 06022/681577
E-Mail michael.marquart@t-online.de
Internet www.mm-finanzplaner.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung. Der INFOBrief erscheint monatlich. Der Nachdruck ist nicht erlaubt. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die als vertrauenswürdig und zuverlässig erachtet werden. Alle Informationen erfolgen ohne Verbindlichkeit und begründen daher keine Haftung. Der Inhalt stellt keine Beratung dar.